

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Hermannsschlacht

Kleist, Heinrich

Leipzig, [ca. 1920]

Auftritt XI

[urn:nbn:de:bsz:31-88668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88668)

Doch, kann es anders sein? — O Hermann! Hermann!
 So kann man blondes Haar und blaue Augen haben
 Und doch so falsch sein wie ein Punier?
 Auf! Noch ist alles nicht verloren. —
 Publius Sertus!

Zweiter Feldherr. Was gebeut mein Feldherr?

Varus. Nimm die Kohorten, die den Schweif mir bilden,
 Und wirf die deutsche Hilfschar gleich,
 Die meinem Zug hierher gefolgt, zusammen!
 Zur Hölle mitleidlos, eh' sie sich noch entschlossen,
 Die ganze Meuterbrut herab;

Es fehlt mir hier an Stricken, sie zu binden!

(Er nimmt Schild und Speer aus der Hand eines Römers.)

Ihr aber folgt mir zu den Legionen!

Arminius, der Verräter, wähnt

Mich durch den Anblick der Gefahr zu schrecken;

Laß sehn, wie er sich fassen wird,

Wenn ich, die Waffen in der Hand,

Gleich einem Eber jetzt hinein mich stürze! (Alle ab.)

Eingang des Teutoburger Waldes.

Zehnter Auftritt.

Egbert mit mehreren Feldherrn und Hauptleuten stehen versammelt.
 Fackeln. Im Hintergrunde das Cheruskerheer.

Egbert. Hier, meine Freunde! Sammelt euch um mich!

Ich will das Wort euch mutig führen!

Denkt, daß die Sueven Deutsche sind wie ihr:

Und wie sich seine Ned' auch wendet,

Verharrt bei eurem Entschluß, nicht zu sechten!

Erster Feldherr. Hier kommt er schon.

Ein Hauptmann. Doch rat' ich Vorsicht an!

Elfter Auftritt.

Hermann und Winfried treten auf. Die Vorigen.

Hermann (in die Ferne schauend).

Siehst du die Feuer dort?

Winfried. Das ist der Marbod! —

Er gibt das Zeichen dir zum Angriff schon.

Hermann. Rasch! — Daß ich keinen Augenblick verliere.

(Er tritt in die Versammlung.)

Kommt her, ihr Feldherrn der Cherusker!

Ich hab' euch etwas Wicht'ges zu entdecken.

Egbert (indem er vortritt).

Mein Fürst und Herr, eh' du das Wort ergreiffst,

Vergönn' auf einen Augenblick,

In deiner Gnade, du die Rede mir!

Hermann. Dir? — Rede!

Egbert. Wir folgten deinem Ruf

Ins Feld des Todes, du weißt, vor wenig Wochen,

Im Wahn, den du geschickt erregt,

Es gelte Rom und die Tyrannenmacht,

Die unser heil'ges Vaterland zertritt.

Des Tages neueste, unselige Geschichte

Belehrt uns doch, daß wir uns schwer geirrt:

Dem August hast du dich, dem Feind des Reichs, verbunden,

Und rüchst um eines nicht'gen Streits

Marbod, dem deutschen Völkerherrn, entgegen.

Cherusker, hättest du wissen können,

Leihn wie die Uhier sich und Aeduer nicht,

Die Sklavenkette, die der Römer bringt,

Den deutschen Brüdern um den Hals zu legen.

Und kurz, daß ich's, o Herr, mit einem Wort dir melde:

Dein Heer verweigert mutig dir den Dienst;

Es folgt zum Sturm nach Rom dir, wenn du willst,

Doch in des wackern Marbod Lager nicht.

Hermann (sieht ihn an).

Was! hört' ich recht?

Winfried. Ihr Götter des Olymps!

Hermann. Ihr weigert, ihr Verräter, mir den Dienst?

Winfried (ironisch).

Sie weigern dir den Dienst, du hörst! Sie wollen

Nur gegen Varus' Legionen fechten!

Hermann (indem er sich den Helm in die Augen drückt).

Nun denn, bei Wodans erz'nem Donnerwagen,

So soll ein grimmig Beispiel doch

Solch eine schlechte Negung in dir strafen!
Gib deine Hand mir her! (Er streckt ihm die Hand hin.)

Egbert. Wie, mein Gebieter?

Hermann. Mir deine Hand! sag' ich, du sollst, du Römer-
feind,

Noch heut auf ihrer Adler einen
Im dichtesten Gedräng' des Kampfs mir treffen!
Noch eh' die Sonn' entwich, das merk' dir wohl,
Legst du ihn hier zu Füßen mir danieder!

Egbert. Auf wen, mein Fürst? Vergib, daß ich erstaune!
Ist's Marbod nicht, dem deine Rüstung —?

Hermann. Marbod?

Meinst du, daß Hermann minder deutsch gesinnt
Als du? — Der ist hier diesem Schwert verfallen,
Der seinem greifen Haupt ein Haar nur krümmt! —
Auf meinen Ruf, ihr Brüder, müßt ihr wissen,
Steht er auf jenen Höhen, durch eine Botschaft
Mir vor vier Tagen heimlich schon verbunden!
Und kurz, daß ich mich gleichfalls rund erkläre:

Auf, ihr Cherusker, zu den Waffen!

Doch ihm nicht, Marbod, meinem Freunde,
Germaniens Hentersknecht, Quintilius Varus, gilt's!

Winfried. Das war's, was Hermann euch zu sagen hatte.

Egbert (freudig).

Ihr Götter!

Die Feldherrn und Hauptleute (durcheinander).

Tag des Jubels und der Freude!

Das Cheruskerheer (jauchzend).

Heil, Hermann, Heil dir! Heil, Sohn Siegmars, dir!
Daß Wodan dir den Sieg verleihen mög'!

Zwölfter Auftritt.

Ein Cherusker tritt auf. Die Vorigen.

Der Cherusker. Septimius Nerva kommt, den du gerufen!
Hermann. Still, Freunde, still! Das ist der Halsring
von der Kette,

Die der Cherusker angetan;

Jetzt muß das Werk der Freiheit gleich beginnen.